

Volks- und Anzeigebblatt

Ercheint
Dienstag, Donnerstag u. Samstag.
Abonnementspreis:
Vierteljährlich bei der Expedition
90 Pfg., durch die Post bezogen
1 M. 15 Pfg.

mit wöchentlichem Unterhaltungsblatt.

Fünzigster Jahrgang.

Einrückungsgebühr:
Die einspaltige Zeile über deren Raum
innerhalb des Bezirks 6 S., außerhalb
des Bezirks 9 S. Anzeigen, die Mon-
tag, Mittwoch u. Freitag bis Vorm.
10 Uhr eintreffen, finden Aufnahme.

Nro. 66.

Winnenden, Donnerstag den 9. Juni

1898.

Wahl-Aufruf!

Von den Wählern der deutschen und konservativen Partei und dem Bund der Landwirte ist als Kandidat für die bevorstehende Reichstagswahl

Herr Prof. Hieber aus Stuttgart
als Mann ihres Vertrauens aufgestellt worden.

Wir glauben in ihm den Mann gefunden zu haben, der als warmer Freund unseres Volkes und Vaterlandes fest und treu eintreten wird für die Grundlagen unseres Staatswesens: Christentum, Monarchie und Familie und für die Wohlfahrt aller Stände, besonders des Mittelstandes.

Unser Kandidat wird sich in den nächsten Tagen den Wählern vorstellen und richten wir daher an unsere Mitbürger in Stadt und Land, denen das wahre Wohl des Vaterlandes am Herzen liegt, die dringende Bitte, sein Programm zu prüfen und ihm dann auch ihre Stimme zu geben.

**Das Wahlkomite der vereinigten
national gesinnten Parteien.**

Winnenden.

Der Auffüllplatz im Kesselrain ist nunmehr geschlossen worden; an seine Stelle tritt die obere **Wilhelmsstraße**, in welche bis auf Weiteres abgelaert werden kann.

Den 8. Juni 1898.

Stadtschultheißenamt:
Hiemer.

Winnenden.

Liegenschafts-Verkauf.

Die Erben der **Johannes Käfer**, Küblers Witwe hier, bringen am nächsten

Donnerstag den 9. d. M.,

vormittags 11 Uhr

im hiesigen Rathaus folgende Liegenschaft im einmaligen öffentlichen Aufstreich zum Verkauf:

9 a 90 qm P. N. 4694 Baumacker im Kesselrain,	Anschlag	900 M.
15 a 98 qm P. N. 4685 ₁ und 2 Baumacker unter dem Kesselrain,	Anschlag	1300 M.
16 a 09 qm P. N. 1112 Baumwiese und Baumacker im Waid- Lingerberg.	Anschlag	1600 M.

R. Amtsnotariat:
Schmitt.

Winnenden.

Reife Allgäuer- und Limburger-Käse
empfiehlt
Adolf Dorn.

Das Missionsfest in Winnenden

findet nächsten **Sonntag den 12. Juni,**

von 2 Uhr an in der **Schloßkirche** statt.

Als Redner treten auf: Stadtpfarrer **Buch** von Badnang, Missionar **Glad** von China und Missionsprediger **Fritz** von Stuttgart.

Missionsfreunde von Stadt und Land werden freundlichst eingeladen.

Agf. Stadtpfarramt I: **Volz.**

Bezirks-Krankenhaus Winnenden.

Die Verpachtung des hinter dem Krankenhaus befindlichen **Ackers** von 30 a 66 qm wird auf 4 Ertragsjahre (einschließlich des laufenden Jahres) am nächsten **Donnerstag den 9. d. M.,** vormittags 11 Uhr im Rathaus vorgenommen, wo, u Liebhaber eingeladen sind.

Den 4. Juni 1898.

Krankenhaus-Verwaltung:
Wakenhut.



Deutscher Kriegerverein Winnenden.

Heute **Donnerstag den 9. ds. Mts.,** abends 8 Uhr

Monats-Versammlung

bei Kom. **Bäder Aug. Weik.**

Tages-Ordnung:

Redarrens; Warbach; Kaiser **Wilhelm-Medaille**; Aufnahmen; Laufendes.

Zahlreiches Erscheinen erwartet

der Ausschuss.

Bezirkskrankenkasse Winnenden.

1. ordentliche

General-Versammlung

zur Abnahme der Rechnung des Vorjahres findet am
Donnerstag den 9. Juni,

abends 8 Uhr

im Gasthof zum Hirsch hier statt, wozu hiemit eingeladen wird.
Winnenden, den 2. Juni 1898.

Besitzer: S. Krämer.

Winnenden.

Kupfervitriol und Kupferzuckerkalkpulver

empfehlen zum Bespritzen der Weinberge,

Chilisalpeter höchstprozentig,

Eisenvitriol

zur Galle- (Saure) Verbesserung,

als Ansaat zur Gewinnung

von Grünfütter

virg. Pferdejahnmais, Cinqantiu, Wicken, Erbsen,
Senfsamen und weißen Rübsamen.

Gleichzeitig empfehle ich meine sämtlichen Sorten

Kunstmehl, ächtes Roggenmehl, Futtermehl,
Welschkornmehl, prima gesundes Welschkorn,
Welschkorngrües zum Kochen, schönen Tafelgrües
u. s. w.

J. Baumann,

Mehl- u. Saatfrüchtenhandlung.

SCHUTZ-
MARKE



Griesinger's
gebrannter
Kaffee

à Mk. 1.20, 1.40, 1.60, 1.80 per P fund in luftdicht verschlossenen
Paketen à 1/2 und 1/5 Pfd. Nettoinhalt. Das denkbar Beste
zu hervorragend billigem Preise.

Zu haben: In Winnenden bei Ad. Dorn, E. Sommer.

Kürschner's Bücherschatz

Die billige
Romanbibliothek.
Beste Autoren, reich
illustriert.
Jede Woche erscheint ein
abgeschlossener Band.



Zu beziehen durch alle
Buchhandlungen. Ver-
zeichnisse durch diese und
Stern-Verlag
Berlin W. 9.

Joseph Kürschner's

Universal-Konversations-

Weltsprachen-Lexikon. *

Lexikon. Auf 213.600 Seiten den
Inhalt vielständiger
Verita in einem Bande. 2700 Illust.
Geb. Preis nur 8 Mk.

200.000 Seiten. Vollständig, deutsch-
engl., franz.-ital. und latin. Verikon
nebst Fremdwörterbuch. Geg. geb.
Preis nur 8 Mk.

Kürschner's Jahrbuch 1898.

Ein Kalendarium und Nachschlagbuch für Jedermann, ca. 500 S. 8°. Alle
nur erdenklichen Informationen über alle Gebiete des Wissens und Lebens, aus
Bergangenheit und Gegenwart; Handbuch, das jeder haben muß, der seinen Vor-
teil wahr. In farbigem Umschlag 1 Mk., geb. 1,50 Mk.
"Hat seines Gleichen in Deutschland nicht." (Nordd. Allg. Ztg.)

Vorrätig in jeder Buchhandlung.

In Obstarmer Jahren

gibt es zur Herstellung eines vorzüglichen, gesunden und billigen Gastrunkes
(Kunstmostes) keinen Besseren Ersatz als

Julius Schraders Kunstmostsubstanzen

in Extraktform,

bereitet von Julius Schrader in Feuerbach bei Stuttgart.
Dieselben haben sich seit Jahren in Tausenden von Familien aufs beste be-
währt und kommt das Liter auf ca. 7 Pfennige. 1 Portion zu 150 Liter kostet
(ohne Zucker) 3 Mk. 20 S. Prospekt gratis und franko. In Winnenden bei Apo-
theker Gmelin, in Waiblingen bei Apoth. Margraff, Fellbach Apotheker.

Schuld- und Bürgscheine

zu haben bei

G. Hub, Buchdr.

Winnenden.

Dankagung.



Für die vielen Beweise herzlicher Liebe und
Teilnahme während dem langen Kranksein und beim
Tode unserer lieben Mutter und Großmutter

Katharine Wurst Witwe

sprechen mir unsern herzlichsten Dank aus.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Winnenden.

Zum gemeinschaftlichen Bezugs von Coaks und englischen Anthracitkohlen

empfehle ich und richte Bestel-
lungen entgegen

C. F. Binz.

Winnenden.

Heugras-Verkauf.

34 Ar im Boffele und

54 „ im Breitlauch

hat zu verkaufen

Fr. Pfähler.

Winnenden.

Das Heugras

von 1 Morgen in Schwaibheimer Wiesen
verkauft

Christoph Jeutter.

Winnenden.

Das Heugras

von 35 Ar an der Hohenschstraße
verkauft

G. Kalmbach Witwe.

Winnenden.

Frischen Kalk

hat

Ziegler Hörmann.

Winnenden.

Den Grasertrag

von meinem Baumgut in der Seehalde
habe zu verkaufen.

Zul. Volz, Conditior.

Winnenden.

Den Grasertrag

von 1 Viertel im Kesselrain verkauft

Christiane Sprösser.

Winnenden.

Unterzeichnete verkauft im Auftrag
nächstes

Samstag den 11. ds.,

abends 6 Uhr

ca. 2 1/2 Viertel

hoben Klee

auf dem Plog in der Kappenhalde.

Gottlob Bauer.

Auch ist ein
**Heubar und ein
Garbenboden**

zu vermieten. Zu erfragen bei

O b i a e m.

Abortröhren.

Gernadlose, freihaltende

Abortsitze

Wilh. Volz

Feuerbach-Stuttgart.

Flora's Erwachen!

allen Blumenfreunden un-
entbehrlich, über dessen Wirkung
bei Anwendung zum Düngen von
Blumen die günstigsten Zeugnisse vor-
liegen, ist à Büchse 35 S zu haben
bei
G. Hub, Buchdrucker.

Winnenden.

Empfehle ein sehr gutes Sodawasser,

sowie vorzügliche
Brauselimonade
in Himbeer, Orangen, Citronen und
Waldbmeißler.

Carl Seiz, Conditior.

Winnenden.

Das Heugras

von 1 Morgen Baumgut verkauft

Cless.

Winnenden.

Es wird ein Zimmer

zu vermieten gesucht auf den 1. Juli

Zu erfragen bei

Herrn Kaufmann Seiveler.

Winnenden.

Das Heugras

von 1/2 Morgen im Steinweg und
1 1/2 Viertel im Galgenberg verkauft

Schmalzried, Schmiedmstr.

Winnenden.

Auf 1. Juli wird ein besseres Monatmädchen

oder Frau gesucht.
Näheres bei der Redaktion.

Winnenden.

Einen Heubarn

hat zu verpachten

Serber Kurze.

Grolich's Heublumen-Seife

(System Kneipp) Preis 50 S
wirkt erfrischend und belebend,
demnach glättend und verjüngend
auf den Teint und erfrischt und
belebt das ganze Nervensystem.

Grolich's Foenum graecum-Seife

(System Kneipp) Preis 50 S
erzeugt weichen, samtartigen
Teint und ist für die Pflege des
Gesichtes und der Hände beson-
ders wertvoll. Dieselbe wirkt
auch erfolgreich bei Pusteln und
Mitessern, sowie andern Unreinig-
keiten der Haut. Beide Seifen
eignen sich wegen ihres grossen
Gehaltes an frischen Heublumen-
u. Foenum graecum-Extrakt ganz
besonders zu Bädern nach den

Ideen weil. Pfarrer Kneipp.
Postversandt mindestens 6 Stk.
unfrankirt oder 12 Stück spesen-
frei gegen Nachnahme oder Vor-
einsendung. Für Bestellungen
genügt 5 S Postkarte.

Engel-Dröguerie von Johann Grolich in Brunn

(Mähren).

Einzeln zu haben in Winnen-
den bei

K. Schäfer, Seifensieder.

Siehl u. Röhren...

Leidenden sei hiermit der edle

Bain-Expector

mit „Kuter“ als sehr wirksames

Gausmittel empfohlen.

Winnenden.
Ein jüngerer
Bursche
wird zu einem Pferd gesucht.
Näheres bei Seifenfabrik **Schäfer.**

Winnenden.
Ein noch guterhaltener
Einspannerwagen
wird zu kaufen gesucht.
Von wem? sagt die Redaktion.

Überzeugen Sie sich,
dass meine
Fahrräder
u. Zubehörsache
die besten und dabei
die allerbilligsten sind.
Wiederverkäufer gesucht.
Haupt-Katalog gratis & franco.
August Stukenbrok, Einbeck
Deutschlands größtes
Special-Fahrrad-Versand-Haus.

Winnenden.
Ein jüngerer
Arbeiter
findet dauernde Beschäftigung bei
Friedr. König, Schmied.
Auch hat einen
Garbenboden
zu verpachten
der Obige.

Winnenden.
Einen **Heubarn**
und einen
Garbenboden
hat zu verpachten
Jul. Häussler.

Zu kaufen gesucht
in **Winnenden** oder **Wail-**
lingen ein freistehendes, sommer-
liches
Wohnhaus,
im Preis von circa 4000—6000 \mathcal{M}
Anträge nimmt entgegen die Re-
daktion dieses Blattes.

Winnenden.
Ein tüchtiger
Knecht,
welcher den Wein- und Ackerbau
selbstständig besorgen kann, wird gesucht.
Näheres bei
Immanuel Luder.

Winnenden.
Es hat jemand ein
sommerliches kleines
Haus
zu verkaufen.
Wer? sagt die Redaktion.

Winnenden.
Einen stärkeren
Wagen
hat zu verkaufen.
Wer? sagt die Redaktion.

Hausknechtgesuch.
Ein geordneter Bursche von 14
bis 16 Jahren findet sofort Stelle als
Hausbursche in der
Unteren Apotheke
in **Waillingen.**

Württembergischer Landtag.

Stuttgart, 7. Juni. Präsi. Bayer eröffnet die Sitzung um 9 1/4 Uhr. Am Min. Tisch v. Mittnacht und Direktor Fuchs. Auf der Tagesordnung: Bericht der Volkswirtschaftlichen Kommission über einen Nachtrag zu dem Entwurf eines Gesetzes betreffend die Beschaffung von Gelbmitteln für den Eisenbahnbau und für außerordentliche Bedürfnisse der Verlehrsanstalten-Verwaltung in dem Rechnungsjahr 98—99 und der Bericht derselben Kommission über die Witten des Komites für die Robertbahn um Erbauung einer Lokalbahn von Gaildorf nach Aalen. Zum Punkt 1 schlägt die Regierung vor: in dem Eisenbahnbau zc., Kreditgesetzentwurf vom 10. Febr. 1898 1) dem Art. 4 als Absatz 2 anzufügen: Zu den Grund-erwerbungslosten für eine Eisenbahn von Münsingen nach Schelllingen wird ein Staatsbeitrag von 150 000 \mathcal{M} bestimmt. 2) Dem Art. 8 Abs. 1 anzufügen: und der Staatsbeitrag zu den Grunderwerbungslosten für die Bahnstrecke Münsingen-Schelllingen mit 150 000 \mathcal{M} Hienach würde sich bei in diesem Entwurf vorgesehene Bedarf, soweit er aus Mitteln der Restverwaltung gedeckt werden soll, statt auf 3 001 000 \mathcal{M} nunmehr auf 3 151 000 \mathcal{M} belaufen. Die Volkswirtschaftl. Kommiss. beantragt Zustimmung. Das Haus beschließt nach einem Bericht Stadtmayors Marbach und Empfehlung Rath's Münsingen dem Antrag der Kommission zu entsprechen. — Hartranft, Böblingen berichtet über Punkt 2 der L.O. Die Kommission beantrage bezüglich der Teilstrecke Gaildorf-Untergröningen Ueberweisung der Petition an die Regierung zur Berücksichtigung. — Min. Präsi. v. Mittnacht: Die Regierung stehe dem Projekt nicht entgegen. — Graf Abelmann weist auf die Dringlichkeit der Annahme des Antrags hin. — Schod-Gaildorf bittet um Annahme des Kommissionsantrags. — Rembold-Aalen hofft, daß die Strecke nicht Teilstrecke bleiben, sondern ausgebaut werde. — Lang-Neckarsulm hebt die Vorteile der Finanzverwaltung hervor, die viele Waldungen dort habe. Der Kommissionsantrag wird hierauf angenommen, die Sitzung um 1 1/2 Uhr geschlossen. — Nächste Sitzung morgen 9 Uhr. L.O.: Schlußbestimmungen über das Wasserrecht, wie Beratung des 2. Berichts über die Polizeistrafgesetz-novelle.

Landesnachrichten.

Winnenden, 8. Juni. Bei der über die Pfingstfeiertage in Ludwigsburg abgehaltenen Landesgefäßausstellung wurden wiederum 2 Mitglieder des hiesigen Gefäßzuchtvereins mit je einem 3. Preis ausgezeichnet und zwar Herr Bauerwalter Th. Cleß für 1 Stamm weiße Beckingenten und Herr Verwalter Deißer auf dem Sonnenberg für 1 Stamm schwarze Minorahühner.

Stuttgart, 6. Juni. Als Tag der Vermählung der Prinzessin Pauline mit dem Erbprinzen Friedrich von Wied ist von den Kgl. Majestäten der 20. Oktober bestimmt worden. Die Vorbereitungen dazu sind, da eine ganze Reihe von Fürslichkeiten erwartet wird; bereits im Gange. Die Hochzeit des Prinzen Max von Schaumburg-Ölpe mit der Herzogin Olga von Württemberg wird schon früher stattfinden.

Canstatt, 5. Juni. Daß die Dummheit niemals „alle“ werden, beweist folgender Handel, der hier vorgestern in aller Form abgeschlossen wurde. Ein Mann verkaufte sein Pferd nach dem Gewicht zum Preise von 4 \mathcal{M} 80 \mathcal{J} pro Zentner.

Es stellte sich darauf heraus, daß dasselbe ganze 385 Kilogr. (7 Ztr. 70 Pfund) wog. Daß der Hereingefallene zum Schaden auch noch den Spott hatte, versteht sich von selbst.

Fellbach. Weichentwarter Neubig ist aus der Haft entlassen und die Untersuchung gegen ihn eingestellt worden, da nicht nachzuweisen ist, daß er auf seine Frau geschossen hat.

Obertürkheim, 6. Juni. In dem Kellerweinberg des Hrn. Wilh. Schöpfer hier sind vollständig blühende Trauben seit gestern anzutreffen.

Bachang. Am Samstag nachmittag wurde das 1 1/2 Jahr alte Kind des Gottl. Sauerbacher, welches einen Augenblick ohne Aufsicht war, in der Sulzbacher Straße von einem geladenen Langholzwagen überfahren und ein Fußchen des Kindes vollständig zerquetscht. Das Kind ist noch an demselben Abend gestorben. Wie uns mitgeteilt wird, trifft den Fuhrmann an dem Unglück keine Schuld.

Willbach, 6. Juni. Die Hühnercholera tritt hier so stark auf, daß in manchem Haus kein einziges Huhn mehr zu finden ist, da in manchen Höfen bis zu 20 Stück der Seuche zum Opfer fielen.

10. W. Kr. Göppingen, Gmünd, Schorndorf, Welzheim. Die deutsche Partei hat im Verein mit der konservativen Partei Hrn. Th. Kettner aus München, früher Deonom in Schorndorf, als Reichstagskandidaten aufgestellt. Kettner hat die Kandidatur angenommen und seine Wahlreisen bereits begonnen.

Göppingen, 5. Juni. Heute Abend entstand in der den Dampfziegeleibesitzer J. Baumanns Söhne gehörigen Scheuer ein Brand. Die Scheuer stand mit der Langseite an der Lorchstraße (innerhalb der Stadt), auf den übrigen Seiten war sie von dem Wohnhaus und 2 Ziegeleigebäuden umgeben. Die Flammen griffen so rasch um sich, daß mit Nähe die Pferde, Oesen und Kühe aus den in die Scheuer eingebauten Stallungen gebracht werden konnten. Das Gebäude selbst brannte nebst einem kleinen Nebengebäude nieder. Das auf der Rückseite der Scheuer stehende große Ziegeleigebäude hat ebenfalls einigen Schaden genommen. Ob der Brand durch Fahrlässigkeit entstanden ist oder ob Brandstiftung vorliegt ist nicht bekannt.

In Nürtingen ertrank beim Spielen das zweijährige Kind des Metzgers Ruoff.

Beuren am Neuffen, 4. Juni. Einem jungen Ehepaar hat der Storch als Erstgeburt 2 Mädchen und einen Knaben beschert, welche heute den 3. Juni getauft wurden. Mutter und Kinder befinden sich wohl.

Vom Truppenübungsplatz, 4. Juni. Nachdem im Gelände des Truppenübungsplatzes die artilleristischen Bauten vollendet, Sicherheitsstände und Beobachtungsstationen unterm Erdboden erbaut, kabelaartig unterirdisch laufende Telephonverbindungen und unterirdisch gelegte, durch einen Motor von einer Centrale aus zu dirigierende Schießzüge hergestellt und ein den ganzen Schießplatz beherrschender, der Beobachtung dienender Auslichtsturm erstellt ist, ziehen erstmalig die Truppen der Artillerie im Barackenlager ein und es unterbleiben heuer erstmalig die Artillerietransporte nach dem Schießplatz Hagenau. Für die Sicherheit der Schießplatzumwohner hat die Kommandantur des Übungsplatzes — es wird

mit den neuen weittragenden Artilleriegeschützen geschossen — die umfassendsten Sicherheitsmaßregeln getroffen.

Balingen, 6. Juni. In der Bölatmühle zwischen Ostdorf und Engstlatt verunglückte ein Mahlknecht auf schauerliche Weise. Derselbe brachte den Kopf in das Räderwerk, das ihn erfaßte und ihm den Kopf zerdrückte.

Schrozberg, 6. Juni. Im hies. Krankenhaus starb diese Nacht ein erst 16jähriger Bauernknecht an den Folgen übermäßigen Branntweingenußes. Derselbe trank am letzten Samstag anlässlich der Schafwäsche in kurzer Zeit einen ganzen Schoppen gewöhnlichen Schnapfes.

Dürmentingen, 4. Juni. Einen tragischen Tod fand die 15jährige Tochter des Dekonomen Sailer dahier. Dieselbe litt an Epilepsie. Das Leiden wurde aber in letzter Zeit als gehoben betrachtet, da sich schon lange keinerlei Anzeichen desselben mehr bemerkbar machten. Gestern mittag wiederholte sich wider Erwarten ein epileptischer Anfall, als das Mädchen eben in der Küche beschäftigt war. Es fiel in eine nebenan stehende gefüllte Wasserwanne und ertrank.

In Schramberg wurde beim Bau einer Villa der verheiratete Raimund Ruggaber von Altdorf durch herabstürzende Erdmassen getödtet.

Ulm, 6. Juni. Am Samstag vormittag kam der württemb. Kriegsminister mit Kriegsrat Schäfer hierher, konferierte mit den Garnisonsbau- und Garnisonsverwaltungsvorständen und hatte eine längere Beratung mit Oberbürgermeister Wagner auf dem Rathaus. Nachmittags wurde dann das Abkommen der Stadt Ulm mit der württemb. Militärverwaltung bezüglich Ueberlassung des von letzterer benötigten Umwallungsterrains abgeschlossen und unterzeichnet. Nachdem nun dies erledigt ist, geht die Entfestigungsangelegenheit nach Berlin und wird vollends einen raschen Verlauf nehmen.

Ulm, 6. Juni. Im April d. J. trieben sich im Oberland, insbesondere im Bezirk Laupheim außerordentlich viele Zigeunerbanden herum. Die Folge war eine große Belästigung der Bevölkerung durch Bettel und Diebstähle der einzelnen Zigeuner. Insbesondere auf Hühner hatten sie es abgesehen. Bei den Landjägern des Bezirks Laupheim gelangten nicht weniger als 57 Hühner und 2 Enten als von ihnen gestohlen zur Anzeige; sie sollen zum Teil Schnüre, an denen Angelbagen mit Brot als Köder angebracht waren, zum Fang der Hühner benützt haben. Da die Bevölkerung vor ihnen Angst hat, so gelangten die Diebstähle so spät zur Anzeige, daß ein strafrechtliches Einschreiten aussichtslos war. Auch ein Straßensraub kam zur Anzeige; am Ostermontag wurden nämlich bei Burgrieden, D.A. Laupheim, auf der Landstraße einem Tagelöhner von Wain seine Uhr und sein bares Geld im Betrag von drei \mathcal{M} von mehreren unermittelten Zigeunern gewaltsam abgenommen. Wie der St. Anz. hört, hat nun die Kreisregierung des Donautales die Oberämter darauf hingewiesen, daß es keinem Anstand unterliege, Zigeunerbanden, denen Gezeße zugetraut werden müssen, unter Suspendierung regelmäßiger sonstiger Landjägerrevuen durch Landjäger begleiten zu lassen und zwar unausgesetzt, so lange, bis die Landjägermannschaft des Nachbarbezirks, in den sich die Zigeuner begeben, die Ueberwachung übernommen haben werde.

Biberaach, 6. Juni. In verfloßener Nacht lauerte ein Arbeiter seinem früheren Ge-

wirt, nachdem er schon längere Zeit Drohungen über Bestern ausstieß, auf und mißhandelte denselben in der rohsten Weise. Der Bedrohte wehrte sich und stieß dem Angreifer ein Messer in die Brust. Die traurigen Folgen sind der wahrscheinliche Tod des schwerverletzten Angreifers und die Verhaftung des Thäters.

Tagesberichte.

Beim Empfang des neuen chinesischen Gesandten in Berlin am Pfingstmontag hat der Kaiser nach der Nordb. Allg. Ztg. auf die „alte traditionelle Freundschaft“ zwischen Deutschland und China verwiesen und die Mitteilung erhalten, daß der Kaiser von China ihm die erste Stufe der ersten Klasse des Doppelten Drachenordens verliehen habe. Der chinesische Gesandte verlas ein Telegramm des Kaisers von China, dessen Anfang lautet: „Der Große Kaiser des Tzsching Reiches bietet dem Großen Deutschen Kaiser den freundschaftlichsten Gruß. Anlässlich des Besuchs Eurer Majestät Erlauchten Bruders in China haben Wir Uns bestrebt, Unsere aufrichtigsten Gefühle der Freundschaft an den Tag zu legen und ist dadurch beiden Reichen die gleiche und die freudigste Genugthuung geworden.“ Es wird dann die Verleihung des doppelten Drachenordens mitgeteilt „zum Zeichen der beiderseitigen Freundschaft, damit das Schöne des Friedens zwischen Unseren beiden Reichen immer mehr an den Tag trete.“

Der Großgrundbesitzer Prinz Ludwig von Bayern hat zu seinen neulichen wenig schmeichelhaften Äußerungen über die junkerliche Begehrlichkeit wieder ein klares Wort gesprochen. Der Prinz trat anlässlich des Binnenschiffahrtstages in Nürnberg mit überzeugtem Eifer für die verschiedenen Kanalpläne, besonders den Rhein-Donau Kanal, für den er Subventionen von Seiten des Reiches fordert, ein. Er führte dabei u. a. aus:

Die Gegner seien die Landwirte, die sich einbilden, daß durch die Zufuhr, insbesondere landwirtschaftlicher Produkte, aus dem Auslande die heimische Landwirtschaft mehr oder weniger geschädigt werde. Es sei kein Zweifel, daß jede Zufuhr von Produkten, die man selbst produziere, in gewisser Hinsicht eine Preisminderung der eigenen Produkte hervorbringe. Man sollte dagegen nicht übersehen, daß man ebenso, wie man importiere, auch exportiere und daß unsere Landwirtschaft ohne Industrie einfach unmöglich sei. Er sei der letzte, der einen gemäßigten Schuß der Landwirtschaft mißgönne und glaube, daß mäßige Zölle auf landwirtschaftliche Produkte in keiner Weise volkswirtschaftlich wehe thun, da ja seit dem Bestehen dieser Zölle das Deutsche Reich immer weiter emporblühte.

München, 7. Juni. Gestern abend 9 Uhr sind in der Station Alach auf der Bahnlinie München-Ingolstadt zwei Güterzüge zusammengestoßen. Ein Bremser wurde getötet, ein Zugführer und ein Viehwärter wurden verletzt, zahlreiche Wagen zerstört. Alle 3 Gleise waren bis gegen Mitternacht gesperrt. Dann wurde ein Gleis frei und es konnte der Schnellzug von München mit 1 1/2 stündiger Verspätung nach dem Zentralbahnhof geleitet werden, aus dem der 10 1/2 Uhr fahrplanmäßig abgehende Würzburger Schnellzug und der Personenzug 11 Uhr 25 gleichfalls mit fast 2 stündiger Verspätung abgelassen werden konnten. Als bald wurde vom Münchener Zentralbahnhof ein Hilfszug mit Arbeitern und Sanitätsmannschaften, sowie 2 Ärzten entsandt und die Verwundeten nach München übergeführt, ebenso die Leiche des verunglückten Bremers. Als Ursache des Zusammenstoßes wird Nichtbeachtung des Haltesignals durch den Führer des von München kommenden Güterzugs bezeichnet, während der andere Güterzug in der Station rangierte.

Paris, 5. Juni. Die 47 Jahre alte Frau Bertrand und ihr sieben Jahre alter Neffe Octave sind in ihrer Wohnung in der Grande Rue zu St. Maurice gestern Nachm. ermordet worden. Ein Hammer und ein Rasirmesser, die zur Ausführung des Doppelmordes gebient hatten, wurden am Ort des Verbrechens aufgefunden. Es liegt Raubmord vor; es fehlt eine Börse mit 500 Fr.

London, 6. Juni. Nach einer Privatdepesche vom 3. ds., datirt in Sicht von Santiago, soll die spanische Flotte in Santiago vollständig bloßirt und zur Ohnmacht verurteilt sein. Der in den Grund gebohrte Merrimac verstopfte vollständig die Einfahrt und Ausfahrt des Hafens. Schon vor mehreren Tagen sei von Admiral Sampson der Entschluß gefaßt worden, den Merrimac in den Grund zu bohren, weil es ihm unmöglich schien, die spanische Flotte auf andere

Weise zu fassen. Auf die Aufforderung Sampsons, es möchten sich Freiwillige melden, erboten sich Lieutenant Hobson und 7 Mann, die That zu vollbringen und Donnerstag Abend habe der Merrimac, der von Torpedos umgeben war, daß man letztere habe von der Brücke aus zum Explodieren bringen können, in der Nähe der New-York Stellung genommen. Freitag Morgen um 3 Uhr sei der Merrimac langsam gegen die Küste hin vorgegangen. Aus einem Schuß von Fort Morro aus erkannten die Amerikaner, daß die Merrimac von den Spaniern bemerkt worden war. Auch andere Batterien eröffneten nun das Feuer, das von den Amerikanern nicht erwidert werden konnte, weil sie fürchten mußten, daß ihre Geschosse die Mannschaft des Merrimac treffen könnten. Der Merrimac sei dann von Lieutenant Hobson mit Absicht, also nicht von den Spaniern in der Nähe des Forts Estrella in den Grund gebohrt worden. Der Plan sei geglückt und die Hafeneinfahrt vollständig gesperrt. Die Spanier könnten das Brack unter dem Feuer der amerikanischen Schiffe nicht sprengen. Man wisse, daß die spanischen Schiffe Christobal Colon, Maria Theresia, Vizcaya und Almirante Equendo sich im Hafen von Santiago befinden und man glaubt, daß noch andere Schiffe, vielleicht Torpedoboote, dort seien. Die Mannschaft des Merrimac hatte die Absicht, sich in einem Boote, das der Merrimac im Schlepptau hatte, zu retten, doch sei nicht gewiß, ob sie sich des Bootes bedienen konnte. Jedenfalls sei kein Mann umgekommen, sondern alle seien von den Spaniern gefangen genommen worden.

New York, 6. Juni. Nach einer dem Evening Journal aus Kingston zugegangenen Depesche von heute hätten die Amerikaner bei Punta Cabrera westlich von Santiago de Cuba mindestens 5000 Mann gelandet. Diese hätten sich mit 3000 Aufständischen unter Garcia vereinigt. Die Amerikaner sollen nur geringen Schwierigkeiten bei der Landung begegnet sein, während welcher Admiral Sampson die Geschütze am Lande durch die Kanonenboote unter Feuer hielt. Auch einige große Belagerungsgeschütze seien mit ausgeschifft worden.

New York, 6. Juni. Nach einer Meldung aus Kingston hat das amerikanische Flaggschiff Oregon einen spanischen Torpedobootzerstörer bei dem Versuche, in den Hafen von Santiago einzulassen, in den Grund gebohrt. Alle an Bord des Torpedobootzerstörers befindliche seien umgelommen. Es sei ungewiß, ob es der Terror oder der Furor gewesen sei. (Eine spätere Depesche lautet: Ein an Bord der New York, des Flaggschiffs des vor Santiago liegenden Geschwaders, befindlicher Berichterstatter telegraphirt, daß die Nachricht, das Flaggschiff Oregon habe einen spanischen Torpedobootzerstörer zum Sinken gebracht, unbegründet ist.)

Washington, 6. Juni. Der Senat hat den vom Abgeordnetenhaus bereits genehmigten Gesetzentwurf betreffend die Kriegskredite angenommen. Die Höhe der bewilligten Kredite beläuft sich auf 17 845 000 Doll., darunter 10 Mill. für die Flotte. — Es verlautet, Admiral Dewey habe das Marines department benachrichtigt, die Aufständischen haben die Spanier wiederholt in der Provinz Cavite (Philippinen) geschlagen, es seien 50 Offiziere und 1800 Spanier gefangen genommen worden. Das Arsenal von Cavite sei zur Aufnahme der amerit. Kruppen bereit. — Kapitän Britly von dem Kriegsschiffe Olympia, der im Kampfe vor Manila verwundet worden war, ist in Kobe in Japan gestorben.

Handel und Verkehr.

Stuttgart, 6. Juni. (Landesproduktenbörsen.) Die ruhige Stimmung im Getreidegeschäft hat auch in der abgelassenen Woche angehalten, doch ist für effektiven Weizen der Preis in Amerika nicht weiter zurückgegangen. An der hiesigen Börse war indessen das Geschäft sehr ruhig und wird auch nur das allernötigste gekauft. Die Landmärkte haben wiederum kleinen Abschlag bei geringer Zufuhr. Nicht unerwähnt wollen wir lassen, daß sowohl in Ungarn, als auch in Deutschland die allzu vielen Niederschläge der zu erwartenden Ernte geschadet haben dürfte.

Es notieren per 100 Kilogramm frostfrei Stuttgart je nach Qualität und Lieferzeit: Weizen, württ. 23—24 M., Ufa 24—24,75 M., Saponka 24—24,75 M., Amerikaner 24,50—25 M., Kernen, Oberländer 24—24,50 M., Dinkel 15,50—16 M., Roggen, russ. 16,50—17 M., Hafer württ. 16,50 bis 17 M., württ. prima 17—17,50 M., Mais Mixed 10,75 M., Zaplata 11,75 M., Donau 11,75 M., Ackerbohnen württ. 15,50 M.

Mehlpreise per 100 Kilogr. inkl. Sad: Mehl Nr. 0: 38—39 M., Nr. 1: 36—37 M., Nr. 2: 34,50 bis 35 M., Nr. 3: 33—33,50 M., Nr. 4: 30 bis 30,50 M., Suppengries 38,50 M., Kleie 10 M.

Offener Sprechsaal.

(Für diese Rubrik, welche jeder Partei offen steht, übernimmt die Redaktion keine Verantwortung.)

Eingeseendet.

An die Wähler!

Das deutsche Volk steht vor der Reichstagswahl. Diese Wahl wirkt bis ins Jahr 1903. Grund genug für den Wähler, sein Stimmrecht auszuüben. Wünscht doch jeder dem Vaterland und dem Volk Fortschritt im kommenden Jahrhundert, nicht Rückschritt; und jeder fühlt, daß die wahre Stärke der Nation in der Entfaltung, nicht in der Hemmung der bürgerlichen Kräfte beruht.

Ein großes Werk deutschen Geistes bringt das vom letzten Reichstag vollendete bürgerliche Gesetzbuch, die Rechtsvereinheit, die das deutsche Volk seit 1848 begehrt hat. Die endlich erreichte Einführung der zweijährigen Dienstzeit zeigt den Wert einer unentwegten Vertretung der Forderungen des Volks und der Volksparteien. Auch in Hinsicht auf die Entschädigung unschuldig Verurteilter hat der Reichstag dem Rechtsbewußtsein zur Anerkennung verholfen.

Wenn trotzdem die Bevölkerung auf die verfloßene Reichstagsperiode mit wenig Interesse und Freubigkeit zurückblickt — wer kann es ihr verargen? Schwer arbeitet der Nährstand um tägliches Brot. An dem fortwährend steigenden Reichsaufwand hat der Mittelstand und der Landmann sein gerüttelt Maß zu leisten. Ist doch nicht zu leugnen, daß die in dieser Periode beschlossenen Mehrausgaben für den Militäretat mit mehr als 54 Millionen Mark für jedes Jahr, trotz der Zusage der Regierungsparteien vor der letzten Wahl, nicht auf „die Schultern der Wohlhabenden“ gelegt worden sind, und daß dies auch in dem neulich beschlossenen Gesetz über die Bewilligung von 997 Millionen Mark für die Flotte nicht geschehen ist. Dabei steigert die Vermehrung der Reichsschulden von 1730 auf 2250 Millionen den Betrag, der allein für die Verzinsung dieser Schuld dem Volkvermögen jährlich entzogen wird, auf mehr als 70 Millionen Mark. Auch bewilligte die Reichstagsmehrheit noch eine Erhöhung der Offiziersgehälter und verwarf umgekehrt den Antrag der Volkspartei, der die Verminderung der außerordentlich anwachsenden Last der Offizierspensionen bezweckt hat. Die Militärstrafprozeßordnung enttäuscht die Hoffnungen der Eltern auf das Maß von Rechtschutz, das sie für ihre Söhne in der Kasernen beanspruchen können. Sie hat den Bayern ihr besseres Recht verklümmert, statt dieses den anderen Brudervölkern zu geben.

Wenn am Schlusse des Reichstages die Mehrheit vom Thron aus belobt worden ist, so zeigt das nur, wie wenig sich solche Auffassung mit der des Volkes deckt! Auch ist der neue Kurs, der sich rühmte, er sei der einzig richtige und er werde weiter gesteuert, so wechselvoll, daß heute Gesetzesakte nicht mehr der Erwähnung wert erachtet wurden, die während dieser Reichstagsperiode von derselben Stelle als „rettende That“ verherrlicht worden sind.

Es ist für einen Volksvertreter eine undankbare Aufgabe, gegenüber dem mächtigen Widerstand des Militär- und Junkergeistes im Reichstag Volksanliegen zu fördern. Kein Wunder, daß die Männer rar sind, die sich für solche ermüdendes Beginnen dem Volk zur Verfügung stellen. Kein Wunder, daß das Volk manchmal verdrossen ist! Allein das Bürgertum darf nicht abhandeln. Es braucht nur seine Stärke am Tag der Wahl einmütig zu bethätigen, um eine Besserung durchzusetzen. Vor allem aber bedarf es eines klaren und beharrlichen Entschlusses.

Eingeseendet.

Winnenden, 8. Juni. Sowie man hört, soll unsre Gewerbebank heuer mit einem ziemlichem Ueberschuß abgeschlossen haben. Die Mitglieder derselben würden dadurch ihren Dank der Verwaltung bezeugen, daß die auf nächsten Samstag ausgeschriebene Generalversammlung vollständig von denselben besucht würde.

Ein Mitglied der Gewerbebank.